

Jährlich erzielen die Bäume eine Stammzunahme von 4 bis 5 cm. Bereits nach vier Jahren erntete Rene Schielin Stämme mit 20 bis 30 cm im Durchmesser. Das Umsägen und Ablängen der Bäume erledigt er gleich vor Ort mit der Motorsäge. Durch den starken Stockausschlag treiben die Bäume direkt nach der Ernte wieder aus.

Im zweiten Jahr machte Familie Schielin beim aufgestapelten Holz eine kuriose Entdeckung. „Die Stämme sind in der Mitte hohl und viele der Löcher waren von Wildbienen zugemörtelt“, erzählt Silke Schielin. Um zu vermeiden, dass die Bienen später im Ofen verenden, spalten sie seitdem das Holz in der Lochmitte.

Pufferspeicher unverzichtbar: Die eingebaute Hybrid-Heizanlage ist eine Kombination aus Öl, Holz und Solarthermie. In jedem Haus der Schielins steht ein 2000-l-Pufferspeicher. „Das Heizen mit Paulownia-Holz macht nur Sinn in Verbindung mit einem Pufferspeicher. In einem Kachelofen bringt das Holz nur einen geringen Heizwert. Schließlich hat es einen ähnlichen Brennwert wie Pappel“, erklärt Rene Schielin, gelernter Installateur und Heizungsbauer.

Die Vorteile des Holzes liegen für ihn auf der Hand. „Das Holz ist geruchs- und harzlos. Die Heizanlage verpecht weniger und muss entsprechend weniger gereinigt werden. Außerdem entsteht bei der Verbrennung weniger Asche.“

Für Familie Schielin war die Investition in eine Kurzumtriebsplantage eine optimale Lösung, um Zeit zu gewinnen. Silke Schielin: „Das Gute an den Paulownia-Bäumen ist, dass sie bei unseren klimatischen Verhältnissen wie Unkraut wachsen. Und wenn ich sie nicht mehr haben will, dann sind sie so schnell draußen, wie sie gepflanzt wurden.“

Tamara Hipp



Foto: Hipp

Das Paulownia-Holz ist in der Mitte hohl. Dort fühlen sich auch Wildbienen wohl.



Foto: Hipp

Edwin Trautmann und sein Joint-Venture-Partner Wolfgang Goese in ihrer Plantage.

Schöne Möbel aus Opfenbacher Edelholz

Für Edwin Trautmann aus dem Westallgäu sind die 600 Paulownia-Bäume eine Kapitalanlage.

Neben dem Hofgrundstück von Edwin Trautmann (42) in Opfenbach im Westallgäu (LK Lindau) wachsen auf 1ha etwa 600 Paulownia-Bäume. Der Forstwirt betreibt diese Kurzumtriebsplantage für das sogenannte Tree-me-Projekt der Firma Greenwood International AG aus der Schweiz.

Dabei handelt es sich um ein Projekt zur nachhaltigen Erzeugung von Wertholz, das Anlegern die Möglichkeit bietet, in die schnell wachsenden Bäume zu investieren und später vom Verkauf des Edelholzes zu profitieren.

Kaufpreis 310 €/Baum: Edwin Trautmann ist einer dieser Anleger. Vor vier Jahren ließ er zusammen mit Wolfgang Goese – dem Präsidenten der Firma – die Plantage mit den Blauglockenbäumen anlegen. In der Regel erwerben die Anleger eine Mindestmenge von 15 Pflanzen, die von Fachleuten gepflanzt und gepflegt werden. Dabei handelt es sich um den besonderen Hybriden „Royal Treeme“ (Shan Tong), der einen geraden Stamm bildet und sich nicht unkontrolliert verbreitet.

Der Kaufpreis für einen Baum liegt derzeit bei 301 €. Darin enthalten sind

alle Kosten bis zur Ernte, wie etwa die Anpflanzung, die Pacht des Grundstücks, die Bewässerung sowie Pflanz- und Pflegearbeiten. Außerdem ist eine All-Risk-Versicherung inklusive, die einen Totalausfall abdeckt.

Nach zwölf Jahren werden die Bäume geerntet und als Wert-/Edelholz verkauft. Ziel ist ein glatter, astfreier Stamm mit ca. 0,75 m³ Holz pro Baum. Zur Berechnung des Verkaufspreises orientiert sich das Schweizer Unternehmen am Hartholzpreis und kalkuliert mit einem Mindestverkaufspreis von 875 €/m³. Den Gewinn, der durch den Verkauf des Holzes erzielt wird, teilen sich die Baumbesitzer und das Unternehmen.

Die Herausforderungen: Während bei Edwin Trautmann vor vier Jahren pro Hektar noch 600 Bäume gepflanzt wurden, sind es bei neueren Anlagen nur noch 400. Damit soll die Wachstumszunahme optimiert und eine Ansiedlung von Fäulnisbakterien durch ein zu dichtes Blätterdach vermieden werden.

Edwin Trautmann fährt sechs- bis siebenmal im Jahr mit dem Mulchgerät durch die Plantage. Dabei schaut er sich die Bäume genau an und entfernt die



Ein Longboard aus Paulownia-Holz.



Fotos: Werkbild

Trautmann hat auf einem Hektar 600 Bäume pflanzen lassen.

Astaustriebe. Im Frühjahr kommen die Facharbeiter zur Baumpflege, um unter anderem die Blütenansätze zu entfernen. Damit soll die gesamte Energie in den Stamm fließen. Um die Ansiedlung

des Spechts zu verhindern, ist eine elektronische Anlage installiert, die den Ruf des Rotmilans imitiert.

In sechs Jahren wird die Plantage in Opfenbach geerntet. Danach treibt der

Wurzelstock erneut aus. Der stärkste Trieb bleibt stehen, sodass in den nächsten zehn Jahren wieder 300 m³ Edelholz wachsen können.

Tamara Hipp

JETZT GEHTS LOS!

GEOTRAC Supercup 2018

4.9.2018: KARPFFHAMER VOLKSFEST (BY)

6. – 9.9.2018: AGROTIER WELS (OÖ)

10 UHR: QUALIFYING | 12 UHR: RENNEN

**HAUPTGEWINN
LINTRAC 110
für ein Jahr gewinnen!**

**€ 500,- Preisgeld pro
Rennen bar auf die Hand!**



MEHR INFOS AUF: WWW.GEOTRAC-SUPERCUP.AT